

Leistungsprofil



Grundlagen

Jugendmigrationsdienste (JMD) sind als interkulturell ausgerichtetes Angebot der Jugendsozialarbeit Teil moderner, zukunftsorientierter Jugendhilfe. Ihre Arbeit wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aktiv gefördert und eingefordert. Sie ist Bestandteil der Initiative „Jugend stärken“ und ein wichtiger Baustein der Kinder- und Jugendpolitik.¹ Sie ist gleichzeitig fest im Rahmen des Integrationsprogramms des Bundes in § 45 des Aufenthaltsgesetzes verankert.

JMD sind flächendeckend im gesamten Bundesgebiet tätig. Ihre Aufgabenstellungen sind prinzipiell vorgegeben und strukturiert durch gemeinsame Grundsätze und gesonderte Rahmenkonzepte zur Durchführung und Weiterentwicklung des Programms „Eingliederung junger Menschen mit Migrationshintergrund“ im Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP).² Jedoch gibt es je nach örtlichen Gegebenheiten und Anforderungen besondere Schwerpunkte in der lokalen Ausgestaltung der Arbeit.

Gemäß § 13 SGB VIII des Kinder- und Jugendhilfegesetzes unterstützen JMD junge sozial benachteiligte Menschen mit Migrationshintergrund bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen ihres persönlichen Integrationsprozesses. Als begleitende Fachdienste bieten sie sozialpädagogische Hilfen zur Förderung der schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Integration.

Das Besondere und Kennzeichnende für die Arbeit aller JMD ist die ganzheitliche Betrachtungsweise der jungen Menschen und der jugendspezifische Beratungsansatz, der vorhandene individuelle Kompetenzen, Ressourcen und Selbsthilfepotenziale der Betroffenen berücksichtigt.

Zuständigkeit / Strukturen

Unser JMD ist zuständig für die Stadt Bad Oeynhausen und die angrenzenden Bezirke im Kirchenkreis Vlotho. Träger ist das Diakonische Werk im Kirchenkreis Vlotho e.V.³ in Bad Oeynhausen. Wir sind angeschlossen an den Landesverband der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.⁴ mit Geschäftsstellen in Düsseldorf und Münster und gehören bundesweit zur Evangelischen Trägergruppe der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA)⁵ mit Sitz in Stuttgart.

¹ Grundlegende Informationen unter <http://www.jugendmigrationsdienste.de>

² <http://www.diakonie-vlotho.de>

³ <http://www.diakonie-vlotho.de>

⁴ <http://www.diakonie-rwl.de>

⁵ <http://www.bagejsa.de>

Unser Selbstverständnis

Wir leben in einer Gesellschaft von Menschen, die unterschiedliche kulturelle und soziale Hintergründe und Lebensgeschichten aufweisen. Uns alle eint das Bedürfnis, uns als Persönlichkeiten mit eigenen Fähigkeiten und Identitäten zu entwickeln und einzubringen. Die dafür notwendigen Voraussetzungen werden zum größten Teil durch die Gesellschaft gestaltet und bestimmt. Dabei erhalten nicht alle die gleichen Chancen und Zugangsmöglichkeiten. Insbesondere junge Menschen mit Migrationshintergrund benötigen unsere professionelle Beratung und Unterstützung. Als Mitarbeiterinnen des JMD tragen wir dazu bei, individuelle Benachteiligungen zu vermeiden bzw. auszugleichen und dadurch das Recht junger Menschen mit Migrationshintergrund auf umfassende Partizipation und Chancengleichheit in allen gesellschaftlichen Bereichen zu verwirklichen.

Wir achten die Biografie jedes Menschen und sehen ihn aus unserem christlichen Werteverständnis heraus als eine Einheit von Körper, Geist und Seele. Dabei geben wir unterschiedlichen religiösen Überzeugungen Raum und respektieren den Glauben jedes Einzelnen. Wir sehen die Einzigartigkeit und den Wert jedes Menschen und lassen niemanden im Stich.

Jungen Menschen mit Migrationshintergrund begegnen wir auf Augenhöhe, mit Respekt, Wertschätzung und Einfühlungsvermögen; stets offen und lernbereit. Wir verstehen uns als Anwältinnen für ihre Belange und Interessen und stehen ihnen als verlässliche Ansprechpersonen zur Seite. Dabei orientieren wir uns an dem Gedanken sozialer Gerechtigkeit und daran, dass Glaube und Liebe die Menschen stärken können.

Als Mitarbeiterinnen einer christlichen Organisation handeln wir gemeinnützig und wirtschaftlich zugleich. Die Vorgaben der Politik und der Leistungsträger akzeptieren wir als Rahmenbedingungen unserer Arbeit. Fortbildung und Qualifizierung sind für uns selbstverständlich und verpflichtend, um den Anforderungen an unsere Arbeit zu entsprechen. Unser Fachwissen, unsere Überzeugungen und unsere Seriosität machen uns zu akzeptierten und kompetenten Partnerinnen in der Region.

Zielgruppe

Wir stehen allen jungen Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres als kompetente und verlässliche Partnerinnen zur Verfügung. Unsere Angebote richten sich vor allem an neu Zugewanderte mit Daueraufenthaltsperspektive im nicht mehr vollzeitschulpflichtigen Alter zeitnah nach der Einwanderung. Aber auch bereits längere Zeit in Deutschland lebende oder hier geborene Jugendliche und junge Erwachsene sowie junge Geflüchtete können jederzeit mit ihren Belangen zu uns kommen.

Darüber hinaus können sich MitarbeiterInnen aus Behörden, Betrieben, Schulen, sozialen oder anderen Einrichtungen sowie Personen aus dem Lebensumfeld der jungen Menschen mit Migrationshintergrund wie Eltern, Familienangehörige oder andere Personen bei Fragen und Problemen an uns wenden.

Innerhalb unseres Einzugsbereichs leben allein in der Stadt Bad Oeynhausen rund 3.000 junge AusländerInnen und AussiedlerInnen im Alter von 12 bis 27 Jahren. Hinzu kommen viele junge Menschen mit Migrationshintergrund, die eine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.⁶

Ziele

Als Einrichtung der Jugendhilfe tragen wir dazu bei, Integrationschancen zu verbessern, Chancengleichheit zu fördern und die Partizipation der jungen Menschen mit Migrationshintergrund in allen Bereichen des sozialen, kulturellen und politischen Lebens zu ermöglichen.

Kernaufgaben

Zu den Kernaufgaben der JMD gehören individuelle Integrationsförderung, Netzwerk- und Sozialraumarbeit und die Initiierung und Begleitung der interkulturellen Öffnung von Diensten und Einrichtungen der sozialen Handlungsfelder.

Der jugendspezifische Beratungsansatz ist gekennzeichnet durch:

- Orientierung an den Lebenslagen und Bedürfnissen
- eine ganzheitliche und systemische Sichtweise (unter Berücksichtigung kognitiver, emotionaler und sozialer Aspekte)
- jugendgemäße Kommunikation, Inhalte und Methodik
- Kompetenzen- und Ressourcenorientierung
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und des sozialen Lernens

Gemeinsam mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen planen wir individuelle Schritte zur Integration im Wege des Case Managements. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass die jungen Menschen bei allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden und ihrem Alter entsprechend Verantwortung für ihren Lebensweg übernehmen.

Gender Mainstreaming

Jeder einzelne Jugendliche oder junge Erwachsene, mit dem wir im Rahmen unserer Arbeit zu tun haben, bringt seine individuelle Lebensgeschichte mit und hat demzufolge auch eine aufgrund seiner Herkunft geprägte Geschlechteridentität entwickelt. Diese beinhaltet sowohl internalisierte Bilder des eigenen als auch des anderen Geschlechts aufgrund von Erwartungshaltungen, Zuschreibungen oder auch aufgrund von erlittenen Diskriminierungen. Dazu kann auch der innere Konflikt zwischen Zustimmung und Widerspruch der gelebten Geschlechtsidentität gehören. In unserer alltäglichen Arbeit bemühen wir uns, diese Dimensionen sowohl in der Beratung als auch bei der Entwicklung und Durchführung von Veranstaltungen und Gruppenangeboten zu berücksichtigen. Wir bieten Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Raum, innere

⁶ Siehe Jahresbericht 2016

Konflikte diesbezüglich offenzulegen und zu reflektieren. Dabei sind wir uns stets unserer Vorbildfunktion bewusst und reagieren umgehend, wenn Zuschreibungen und Erwartungshaltungen geäußert werden oder geschlechterdiskriminierendes Verhalten gezeigt wird.

Unsere Ziele bestehen darin, dass Jungen und Mädchen, junge Frauen und Männer

- eine geschlechtersensible und respektierende Haltung entwickeln.
- gleichermaßen an Angeboten partizipieren.
- neue Rollenmodelle erfahren und individuelle Lebensentwürfe gestalten.

Cultural Mainstreaming

Neben der Geschlechterzugehörigkeit werden individuelle Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten stark von ethnischer und sozialer Herkunft beeinflusst. Um für alle jungen Menschen mit Migrationshintergrund in ihrer Verschiedenheit eine angemessene und erfolgreiche Integration zu ermöglichen, ist die Verknüpfung der Querschnittsthemen Geschlechterdifferenzierung und Transkulturalität unerlässlich. Dabei gilt es, den Blick immer auf das Individuum und die besonderen Lebenslagen und -vorstellungen, gleichzeitig aber auch auf die Lebensumstände und gesellschaftlichen Machtverhältnisse zu richten.

Cultural Mainstreaming ist für uns unerlässlich, um eine planmäßige Absenkung kultureller Barrieren herbeizuführen und das Ziel der gleichberechtigten beruflichen und sozialen Integration und gesellschaftlichen Teilhabe von jungen Menschen mit Migrationshintergrund zu verwirklichen. Es sollte auf unterschiedlichen Ebenen initiiert und umgesetzt werden:

- bei Trägern und Einrichtungen in Form der interkulturellen Öffnung
- durch Schulung und Qualifizierung der Fachkräfte in Form von interkultureller Kompetenz
- bei der Entwicklung konkreter Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Partizipation

Um Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Entwicklung hin zu selbstbestimmten, verantwortungsvollen Menschen zu unterstützen, legen wir großen Wert auf gelebte Partizipation im Alltag. Deshalb wird die Planung, Gestaltung und Durchführung von Angeboten des JMD in Teilbereichen von den jungen Menschen mitbestimmt und realisiert. Wir Mitarbeiterinnen begreifen uns dabei als stetig Lernende und reflektieren ständig unsere Arbeit. Wir bemühen uns, die Ideen der Jugendlichen aufzugreifen und Angebote, die nicht so gut angenommen wurden, zu evaluieren und zu verbessern.

Öffentlichkeitsarbeit

Um eine Transparenz unserer Leistungen zu gewährleisten und den Bekanntheitsgrad unserer Einrichtung zu erhalten bzw. zu erhöhen, nutzen wir verschiedene Medien:

Mit der Auslage von Flyern in unterschiedlichen öffentlichen Einrichtungen wie z.B. in Behörden, Schulen, Beratungsstellen oder offenen Jugendeinrichtungen informieren wir in verschiedenen Sprachen über unsere Angebote und Leistungen. Im Internet präsentieren wir uns unter www.jugendmigrationsdienste.de und unter www.diakonievlotho.de auf der Internetseite unseres Trägers. Auf anderen Internetseiten, wie z.B. der Stadt Bad Oeynhausen oder des Kreises Minden-Lübbecke, werden wir als Fachkräfte und Ansprechpartnerinnen für den Bereich Migration/Integration in Bad Oeynhausen vorgestellt.⁷

Bei öffentlichen Veranstaltungen wie Integrationskonferenzen, Ausbildungsplatzmessen oder zum „Tag des Flüchtlings“ sind wir regelmäßig mit Infoständen vertreten, um uns und unseren JMD vorzustellen und Netzwerkkontakte zu knüpfen. In politischen Gremien, Arbeitskreisen oder Kirchengemeinden, bei Wohltätigkeitsorganisationen oder auch in Hochschulen halten wir Vorträge und berichten über den Alltag und die damit verbundenen Probleme von Menschen mit Migrationshintergrund. Wir benennen problematische Strukturen und Förderlücken, aber auch eine grundsätzlich notwendige Bereitschaft zu Veränderungsprozessen in der Aufnahmegesellschaft. Zudem wird regelmäßig in der lokalen Presse oder auch im lokalen Hörfunk über unsere Arbeit oder unsere Veranstaltungen berichtet.

Unsere Kompetenzen

Wir verfügen über interkulturelle Kompetenzen, Geschlechtersensibilität und über migrations- und integrationsspezifisches Fachwissen. Dazu gehören Kenntnisse über Status-, Aufenthalts- und Integrationsfragen, das Zuwanderungsgesetz, alle relevanten sozialpolitischen Gesetze, schulische und berufliche Anerkennungsverfahren sowie Fördermöglichkeiten bezogen auf deutsche Sprachkenntnisse, Schule, Ausbildung und Beruf.

Im Zuständigkeitsbereich sind uns alle Dienste bekannt. Zu den unterschiedlichen Behörden und Einrichtungen gibt es gute Kooperationsbeziehungen. Wir besitzen Sprachkenntnisse in Englisch und Italienisch. Bei Bedarf stehen uns ehrenamtliche DolmetscherInnen in Albanisch, Arabisch, Aramäisch, Armenisch, Aserbaidshisch, Dari, Französisch, Fullah, Georgisch, Kurdisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Romanes, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Tigrinya, Türkisch und in Urdu zur Verfügung.

Unsere Angebote

- Individuelle Integrationsplanung
- Beratung und Begleitung von SeiteneinsteigerInnen
- Orientierungshilfen im Bildungs- und Ausbildungssystem
- Hilfe bei der Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse
- Unterstützung bei Problemen des Alltags und in individuellen Krisensituationen
- Begleitung bei Behördengängen

⁷ www.badoeynhausen.de und www.integration-im-muehlenkreis.de

- Vermittlung an andere Dienste und Einrichtungen
- Workshops, Seminare und Kurse
- Informationsveranstaltungen
- Kulturtage und Jugendaktionen

Individuelle Integrationsförderung

In Bad Oeynhausen sind wir die ersten Ansprechpartnerinnen vor Ort und übernehmen eine Vermittlungsfunktion zwischen den jungen Menschen mit Migrationshintergrund und den unterschiedlichen am Integrationsprozess beteiligten Behörden und Institutionen.

Die Integrationsförderung der jungen Zugewanderten gestaltet sich individuell sehr unterschiedlich; sie beruht auf Freiwilligkeit und ist abhängig vom Bedarf jeder und jedes Einzelnen. Eine sozialpädagogische Begleitung erfolgt vor, während und nach den Integrations- bzw. Sprachkursen. Sie basiert auf einer individuellen Integrationsplanung und verläuft mindestens über einen Zeitraum von drei Jahren.

Im Erstgespräch werden alle relevanten Daten erfragt und eine Anamnese vorgenommen. Dabei werden individuelle Kenntnisse und Fähigkeiten ermittelt, Förderbedarfe festgestellt und mögliche Zukunftsperspektiven entwickelt. Auf freiwilliger Basis erarbeiten wir gemeinsam mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen individuellen Förderplan, der vereinbarte Ziele zur Ausbildungs- und Berufswegeplanung und die Begleitung im Integrationsprozess durch den JMD beinhaltet. Dazu gehören z.B. der Besuch eines Integrationskurses oder die Unterbringung in einer Sprachförderschule, mögliche Anerkennungen der bereits im Herkunftsland absolvierten Schul- oder Berufsausbildungen, Unterstützung bei Antragstellungen, Meldungen und Gesprächstermine bei Ämtern und Behörden, Bereitstellung von DolmetscherInnen oder auch persönliche Begleitung durch den JMD, gemeinsame Gespräche mit den FallmanagerInnen des Amtes proArbeit Jobcenter im Kreis Minden-Lübbecke und gegebenenfalls Unterstützungsbedarf bezogen auf familiäre Auseinandersetzungen oder Konflikte im sozialen Umfeld. Im individuellen Integrationsprozess müssen wir stets flexibel und offen sein, um anhand der sich tatsächlich bietenden Chancen das Bestmögliche für jede Einzelne und jeden Einzelnen zu erreichen und eventuell in Krisensituationen schnell und adäquat reagieren zu können. Zur Erreichung der festgelegten Ziele werden die Betroffenen an Schulen oder andere Bildungseinrichtungen, an Integrationskursträger, die Otto-Benecke-Stiftung, das Amt proArbeit Jobcenter im Kreis Minden-Lübbecke, die Agentur für Arbeit, Träger der Jugend- und Jugendberufshilfe, in Betriebe oder bei Bedarf an Fachdienste wie z.B. die Sucht-, Drogen-, Schwangerschafts(konflikt)- oder Schuldnerberatungsstellen weitergeleitet.

Eine Kontaktaufnahme zu Neuzugewanderten ist in jedem Fall sichergestellt, da sowohl mit der Ausländerbehörde des Kreises Minden-Lübbecke als auch mit der Stadt Bad Oeynhausen Vereinbarungen getroffen wurden: Bei einem vorliegenden schriftlichen Einverständnis werden uns die betroffenen Personen unter Angabe der aktuellen Adressen gemeldet, so dass wir sie anschreiben und zu einem persönlichen Gespräch einladen können. Andere junge Menschen mit Migrationshintergrund finden den Weg aus eigener Initiative zu uns, werden über den Familien- und Bekanntenkreis an uns

verwiesen oder über Schulen, andere öffentliche Einrichtungen oder Behörden an uns vermittelt.

Während des Integrationsprozesses organisieren wir begleitende und ergänzende Gruppenangebote wie z.B. Orientierungskurse, Bewerbungstrainings, Bildungsseminare zu suchtpreventiven, sexualpädagogischen, gewaltpräventiven oder sozialpolitischen Themen oder auch freizeitpädagogische Angebote. Diese Gruppenangebote tragen dazu bei, dass die jungen MigrantInnen uns Mitarbeiterinnen näher kennen lernen und Vertrauen aufbauen können. Um eine Begegnung mit Einheimischen und jungen Menschen aus anderen Kulturkreisen zu ermöglichen und interkulturelle Toleranz zu fördern, initiieren und vermitteln wir außerdem in Angebote anderer Einrichtungen.

Netzwerk- und Sozialraumarbeit

Eine unserer zentralen Aufgaben besteht darin, die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen mit Migrationshintergrund zu vertreten. Um notwendige Schritte für eine erfolgreiche Integration einzuleiten, müssen Förderlücken identifiziert, Förderangebote initiiert und muss auf eine zielgruppengerechte Abstimmung hinsichtlich der Angebote im Sozialraum hingewirkt werden. Deshalb legen wir großen Wert auf gute Kooperationen mit den am Integrationsprozess beteiligten Ämtern, Diensten und Institutionen und engagieren uns in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen. Das Beziehungsgeflecht zu den unterschiedlichen Behörden und Einrichtungen wird in unserer Netzwerkkarte detailliert dargestellt.⁸

Beispielhaft für eine fortlaufende Vernetzung und erfolgreiche Zusammenarbeit seien hier ein vom JMD initiiertes und von der Stadt Bad Oeynhausen gefördertes Projekt des Diakonischen Werkes genannt, sowie zwei Arbeitsgruppen, in denen der JMD federführend ist. Aufgaben und Leistungen werden auf der Homepage des Diakonischen Werkes⁹ beschrieben:

- Projekt „Generationen Grenzenlos“

Das Projekt besteht seit August 2009 und ist gemeinwesenorientiert. Es verbindet aufsuchende Jugendsozialarbeit mit einem generationenübergreifendem und interkulturellem Austausch. Der Grundgedanke besteht darin, motivierte zugewanderte und einheimische Erwachsene mit all ihren Kompetenzen, Erfahrungen und Ressourcen in die aufsuchende Jugendarbeit an informellen Treffpunkten mit einzubeziehen. Sie können auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen und Orientierungs- und Verhaltensmuster bieten, die jungen Menschen helfen, die vielen Anforderungen der Eingliederung in das gesellschaftliche Leben zu bewältigen. Im Projekt soll mittels einer Austauschbörse Lernen von alt zu jung und von jung zu alt ermöglicht werden. Durch aktive Partizipation von jungen und erwachsenen Menschen verschiedener Herkunft findet eine interkulturelle Öffnung statt. Vorurteile und Ängste werden abgebaut und interkulturelle Akzeptanz, Verständigung sowie ehrenamtliches Engagement gestärkt.

⁸ Siehe Anlage: Netzwerkkarte

⁹ Siehe <http://www.diakonie-vlotho.de>

- Arbeitskreis „WiR – Wege interkulturellen Respekts“

Der vom JMD initiierte Arbeitskreis wurde im Mai 2009 gegründet. Er setzt sich zusammen aus Fachkräften des Druckerei Begegnungszentrums, der Gesamtschule, des Gymnasiums, der Hauptschule, des Jugendtreffs Nord Fo(u)r C, des Kinderschutzbundes Bad Oeynhausen, des Kreises Minden-Lübbecke (Kommunales Integrationszentrum), der Kreispolizeibehörde (Polizeiwache Bad Oeynhausen), der Realschule Nord, der Realschule Süd, der Stadt Bad Oeynhausen (Haus der Jugend, Sozialamt) und des Diakonischen Werkes (Projekt Generationen grenzenlos, Flüchtlingsberatung und JMD). Die Zielsetzung besteht darin, den interkulturellen Dialog zu fördern, Aktionen gegen Rassismus und Diskriminierung durchzuführen und die Integration, insbesondere junger Menschen mit Migrationshintergrund, zu fördern. Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt im Rahmen der jährlich stattfindenden interkulturellen Tage, für die Jugendliche und junge Erwachsene in mehrtägigen Workshops unterschiedliche Aktionen und Darbietungen vorbereiten. Damit ist der Arbeitskreis ein weiteres Beispiel für eine langfristige, erfolgreiche und effektive Netzwerkarbeit.

- AG „Migration/Flucht“

Die Arbeitsgruppe wurde im Dezember 2012 gegründet. Dazu gehören der Regionalpfarrer für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung, der Beauftragte für Migration und Flucht des Evangelischen Kirchenkreises Vlotho, ehrenamtliche MitarbeiterInnen verschiedener evangelischer Kirchengemeinden und die MitarbeiterInnen der Flüchtlingsberatung und des JMD des Diakonischen Werkes. Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsame Handlungsstrategien zu entwickeln, um Bedarfe von MigrantInnen oder auch Missstände vor Ort zu formulieren und durch ein gemeinsames Auftreten gegenüber Politik und in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen bzw. zu verändern. An jährlich wechselnden Veranstaltungsorten organisiert sie im Rahmen der interkulturellen Woche einen ökumenischen Gottesdienst mit einem Fest der Begegnung zum Tag des Flüchtlings.

Interkulturelle Öffnung

Der Prozess der interkulturellen Öffnung bezieht sich auf alle relevanten Dienste und Einrichtungen sozialer Handlungsfelder in öffentlicher und freier Trägerschaft. Er findet statt in Form von Öffentlichkeitsarbeit, Informations- und Bildungsveranstaltungen und Lobbyarbeit für die Zielgruppe. Er kann aber auch personen- oder gruppenbezogen im Rahmen der Vermittlung, in Einzelgesprächen mit MitarbeiterInnen in Institutionen oder durch Teilnahme an Teambesprechungen erfolgen.

Wirkungsvoll ist die regelmäßige und langfristige Mitarbeit in Arbeitskreisen und Gremien. Deshalb sind wir Mitarbeiterinnen des JMD in der Arbeitsgruppe „Kinder- und Jugendarbeit“ der Stadt Bad Oeynhausen (AG 78) vertreten.

Wir halten Vorträge zu unterschiedlichen Themen in Ausschüssen und anderen Gremien. Auf Anfrage stehen wir öffentlichen und freien Trägern, wie z.B. Behörden, Integrationskursträgern, Schulen oder Kirchengemeinden für Diskussionsrunden oder

bei der Organisation von Workshops mit Gastreferenten zur Vermittlung von kulturellem Hintergrundwissen oder interkultureller Kompetenz zur Verfügung.

Ihre Ansprechpersonen

Frau Birgit Meyer,
Vollzeitkraft, seit Januar 2000 im JMD beschäftigt, Diplom-Sozialpädagogin mit Zusatzqualifikationen in Personenzentrierter Gesprächsführung und Case Management, Qualifizierung als Mitarbeiterin der Jugendmigrationsdienste nach den Grundsätzen des BMFSFJ

Frau Isabella Gianfreda,
Teilzeitkraft, seit Dezember 2010 im JMD angestellt, Diplom-Sozialpädagogin und Mediatorin, Zusatzqualifikation in Personenzentrierter Kommunikation nach den Grundsätzen der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie e.V.

Standort und Sprechzeiten

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Vlotho e.V.
Jugendmigrationsdienst
Elisabethstraße 7, 32545 Bad Oeynhausen
Internet: www.diakonie-vlotho.de und www.jugendmigrationsdienste.de

Birgit Meyer Tel.: 05731/2523-57 Fax: 05731/2523-79 E-Mail: jmd@diakonie-vlotho.de	Isabella Gianfreda Tel.: 05731/2523-70 Fax: 05731/2523-79 E-Mail: migration@diakonie-vlotho.de
---	---

Offene Sprechstunde: donnerstags 14 – 16 Uhr
Andere Termine oder Hausbesuche können telefonisch vereinbart werden.

Die Beratung ist unabhängig von der Religionszugehörigkeit; sie ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht.

Bad Oeynhausen, März 2017